

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten. Reklamen per Zeile 80 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanruf Nr. 3.

Fernsprechanruf Nr. 3.

Nr. 3768.

Ahrensburg, Donnerstag, den 22. Oktober 1903.

26. Jahrgang.

Eine Denkmals-Enttüllung und eine Rede des Kaisers.

Auf dem Plage vor dem Brandenburger Thore in Berlin fand am Sonntag die Enttüllung der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich statt. Es war der Geburtstag Kaiser Friedrichs, der 18. Oktober, auch der 90jährige Gedenntag der Völkerschlacht bei Leipzig. Das Kaiserpaar erschien pünktlich um 12 Uhr, und bald nachher fielen die Säulen der Standbilder, die in Marmor nach Art der Denkmäler in der Siegesallee ausgeführt waren und zwar das des Herrschers während der leidenschaftlichen 100 Tage von Adolf Brütt, das seiner Gemahlin von Fritz Gerth.

Die Feier hatte einige bemerkenswerthe Besonderheiten. Zunächst daß die Ansprache des Kaisers nicht aus seinen Gedanken entsprungen, sondern von Geheimrath Hinzpeter verfaßt war. Ferner, daß man aus der Rede erfuhr, was bisher als Geheimniß gehütet war, daß die Kaiserin Friedrich demselben Leiden erlegen ist, wie ihr Gemahl. Die Rede des Kaisers hatte folgenden Wortlaut:

„Den Gefühlen, die heute am Tage der Enttüllung sowohl die Kinder wie die Hausgenossen und Bekannten der beiden hohen Dahingegangenen befehlen haben, das richtige Wort zu geben und sie in das richtige Gewand zu hüllen, ist einem langjährigen treuen Freunde und Hausgenossen gelungen. Und ich glaube, daß ich am heutigen Tage in keiner besseren Weise der Vergangenheit und der Wirksamkeit Meiner Eltern gedenken kann, als daß ich die kurzen, aber inhaltsreichen Sätze, die der Geheimrath Hinzpeter in dankbarer Liebe und Verehrung Meiner Eltern aufs Papier geworfen hat, Ihnen bekannt gebe.“

„Diese stolzen, glänzenden Gestalten werden in den Beschauern auch der künftigen Geschlechter stets andere Empfindungen erwecken als die Bilder der nun abgeschlossenen Siegesallee. Ihre Sympathie und ihre Bewunderung werden immer mit Mitleid vermischt sein; ihre Ehrfurcht wird mehr den Leiden gelten als den Thaten. Diese Figuren werden mehr die Sage beschäftigen als die Geschichte, denn sie repräsentieren mehr Ideen als Ereignisse.“

Wohl leuchtete auch ihr Leben weit über das Land; aber ehe es sich entfaltet und voll bewährt hatte, wurde es fähigsten zerrissen von einem unerhört grausamen Geschick. Der Kaiser Friedrich, der hochtunige Fürst und weitherzige Mann, der tapfere Held und siegreiche Feldherr, wurde in der Fülle der Kraft von heimtückischer Krankheit dahingerafft. — Die Kaiserin Friedrich, die warmherzige und kunstsinige Frau von klarem Geist und starkem Willen wie von unerfäglichem Wissensdurst und Schaffensdrang, wurde in voller Blüthe von demselben Feinde zu Tode gequält. — Ein Schicksal, so tragisch, daß es die Seele des Volkes tief erschütterte, sie mit Mitleid für das furchtbare Leiden wie mit Trauer um die eigenen verlorenen Hoffnungen erfüllte.

Zu der Zeit, als diese beiden ihr gemeinsames Leben begannen, war die deutsche Nation in tiefer, weitgreifender Bewegung; sie begann nach langem Suchen und Tasten, nach harter Arbeit und Selbstsucht sich neue Formen zu schaffen für ihr Leben in Kirche, Staat und Gesellschaft, in Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft. Das Bewußtsein, daß eine neue reichere Zeit für Deutschland angebrochen sei, beherrschte die Gemüther und erfüllte sie mit Furcht oder Hoffnung, mit feberhafter Erregung.

Und dieses zum Herrschen berufene Paar war stärker als alle anderen; kein zweites war so voll von Träumen, Gedanken und Plänen; keines so muthig im Verlassen des Alten und Ergreifen des Neuen; keines so erfüllt mit Hoffnungen und Vertrauen auf die Zukunft. Unter den strebenden, ringenden Zeitgenossen zeichneten sie beide in innigster

geistiger Gemeinschaft sich aus durch ihren Eifer und Enthusiasmus für die neuen höheren Ziele, für die freiere Entwicklung aller Kräfte, für die reichere Entfaltung des Volkslebens. Unter der idealistisch gestimmten Generation ragten sie beide in vollster Seelenharmonie hervor durch ihren hochfliegenden Idealismus, den einzuschranken die Wirklichkeit in ihrem kurzen Dasein keine Zeit gefunden.

Darum beginnt dieses Paar, der Tradition entgegen aber mit Recht, hier nebeneinander nach dem Abschluß der Markgrafen, Kurfürsten und Könige die neue Reihe der Kaiser, denen höhere und schwerere Aufgaben gestellt sind als jenen, zu deren Lösung sie höheren Schwung, stärkeren Idealismus nötig haben.

Darum werden die kommenden Generationen mit dankbarer Verehrung an der Spitze einer neuen Hohenzollernreihe dieses strahlende Paar stehen sehen, welches seinen idealistischen Sinn auf alle realistischen Nachkommen vererben kann. Sie stehen hier am Eingang als glänzende Repräsentanten der schwärmerischen illusionsreichen Jugend des deutschen Reiches und als leuchtende Personifikationen der Kulturgeisterung, welche sie charakterisierte, und welche die deutschen Kaiser als Führer des vornehmsten Kulturvolks der Erde befehlen soll.

So werden diese Marmorbilder hier trotz ihres Märtyrerehms zu einer glücklichen Vorbedeutung für die Zukunft des Reiches wie der Dynastie.“

Unseren Gefühlen und Gesinnungen wollen wir dadurch Ausdruck geben, daß wir ein silbes Glas auf das Andenken der Todten leeren.“

Deutsches Reich.

Die Etatsstärke des Militärpersonals der kaiserlichen Marine ist für das Rechnungsjahr 1904 auf rund 38 000 Köpfe festgestellt, nachdem sie für das laufende Etatsjahr etwa 35 500 Mann betrug. Es hat seit dem Jahre 1893 — also im letzten Jahrzehnt — eine Verdoppelung des Mannschafsbstandes der deutschen Flotte stattgefunden, da für jenes Rechnungsjahr 19 000 Mann in Anrechnung kamen. Entsprechend dieser Vermehrung hat sich im letzten Jahrzehnt auch das Seeoffizierskorps gerade verdoppelt, während eine Verdreifung des Ingenieurkorps stattfanden mußte, um den Maschinendienst der deutschen Kriegsschiffe sicherzustellen.

Die „Vöhr. Volksstimme“ schreibt: „Im „Temps“ von heute (14.) steht eine Nachricht von einem riesigen Eisengitter, das die Militärverwaltung in einem Umkreise von 22 Kilometern um Weg gegenwärtig ausführen läßt, um im Belagerungsfalle Spione fernzuhalten und in Friedenszeiten den dienstverwundenen Soldaten das Ausreisen nach Frankreich und Luxemburg zu erschweren. Zahlreichen Einsprüchen würde diese Neuerung in der Bevölkerung begegnen! Wer die Geschichte wohl glaubt, die da dem „Temps“ aufgebunden worden! In einen solchen vergitterten Käfig sollte man eigentlich die Redakteure des „Temps“ einsperren, die sich Wären von solcher Güte aufbinden lassen.“

Der letzte amtliche Bericht der Leipziger Handelskammer enthält folgenden Passus: Von den eidllich verpflichteten Sachverständigen für Kolonialwaaren, Fette und Margarine beim Kgl. Amis- und Landgericht, Prokuristen der Leipziger Firma J. G. Wappler, Herrn Max Otto König, ist der Kammer die Mittheilung geworden, daß in einer am 1. Oktober von der V. Strafkammer des Landgerichts verhandelten Strafsache wegen Nahrungsmittelefälschung der die Anlage vertretende Staatsanwalt bei Besprechung des von dem Sachverständigen abgegebenen Gutachtens, nach welchem das Rallen des Penangpfeffers allgemein bekannt und im Handel üblich ist, in öffentlicher Sitzung u. a. die Worte gebraucht habe: Die größten Fälscher sind die gesammte Kaufmannschaft! Der Vertheidiger des Angeklagten habe diesen Vorwurf

zwar sofort zurückgewiesen, der Sachverständige habe aber geglaubt der Kammer anzeigen zu sollen, da er in den bezeichneten Worten eine Verleugung der Ehre des ganzen Kaufmannstandes erblicke. Der Sachverständige hat dem Landgerichtspräsidenten die Niederlegung seines Amtes mitgetheilt. Handelskammerpräsident Zweiniger bemerkte, daß angesichts des schwerwiegenden Inhalts der Mittheilung eine nähere Untersuchung der Angelegenheit dringend geboten erscheine und er gegebenenfalls die nötigen Schritte wegen jener Äußerung thun werde.

Ausland.

Orient.

In der Sitzung der serbischen Stupschina wurde der Abreisetwurm angenommen, der die Ermordung des Königs paares billigt. Die betreffende Stelle lautet: „Die Arme habe durch ihre That Einigkeit mit dem Volke und Liebe zum Vaterland bewiesen“. Dies bildet ein seltsames Präliminum zu den geplanten Reisen des Königs Peter, der im Dezember den Wiener, Berliner und Petersburger Hof zu besuchen beabsichtigt. In Wien und Petersburg besteht, wie es heißt, die feste Absicht, die im Gefolge des Königs etwa eintreffenden Offiziere nicht zu empfangen.

Amerika.

Außerordentlich wie die amerikanische Klame sind bekanntlich auch die Mittel und Wege der Wahlagitation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ueber die neueste „Nummer“ dieser Leistungen berichtet man der „Berl. Abp.“ aus New-York folgendes: Gegenwärtig werden hier die städtischen Wahlen vorbereitet. Bekanntlich ist bei den letzten Wahlen der Ring der Korruption, der hier eine demokratische Cillite führt, aber besser als Tammany-Hall bekannt ist, trotz aller Bestechung und Mache unterlegen. Er macht aber die größten Anstrengungen, die verlorene Macht zurückzuerobieren. Demgegenüber hat die „republikanische“ Partei folgenden originellen Wahltrick erfunden. In einem Schaufenster am Broadway ist ein lebender Tiger in einem Käfig ausgestellt — der Tiger gilt im Volksmunde in New-York als Repräsentant von Tammany-Hall. Ueber dem Käfig hängt ein Plakat: Wollt Ihr ihn wieder loslassen? Um den Käfig herum sind Tigertauen zerstreut, und daneben steht die Inschrift: Dies sind einige Klauen, die wir ihm ausgerissen haben, — das war aber erst der Anfang. An der Hausfront wird in Kiesenlettern zur Wiederwahl des republikanischen Bürgermeisters Low aufgefördert. Das Fenster ist ununterbrochen belagert von einer interessierten Menge; der Tiger scheint aber seiner politischen Mission wenig Interesse abgewinnen zu können, er liegt meist gelangweilt in einer Ecke seines Käfigs, ohne sich um die neugierigen Beobachter zu kümmern.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 21. Oktober. Die in der vorigen Woche für dieses Winterhalbjahr wieder eröffnete Fortbildungsschule der Handwerker-Zinnung wird von über 40 Lehrlingen besucht. Den Zeichenunterricht erhält zweimal wöchentlich Herr Lehrer Harms, der in diesem Jahre wieder einen gewerblichen Fortbildungskursus in Hannover durchmachte, in den übrigen Unterrichtsgegenständen unterrichtet einmal wöchentlich Herr Lehrer Bedmann.

— Der Handel in Grundstücken ist in der letzten Zeit lebhafter geworden. Herr Hagendorff veräußerte in der Manhagener Allee belegen Gartenhaus für 17 000 Mk. an Herrn Doose-Hamburg und Herr Zimmermeister S. Rughale veräußerte sein am Eingange der Bismarck-Allee belegen neuverbautes Gartenhaus für 18 000 Mk. an Herrn Schnars aus Hamburg.

— Telephonische Gespräche wurden bisher öfter dadurch gestört, daß das Amt mit der Frage dazwischen trat: „Sprechen Sie

noch?“ und zwar auch dann, wenn die Unterhaltung gerade in vollem Gange war. Nach der „Vöf. Ztg.“ hat nun die Postverwaltung auf erhobene Beschwerde hin dies Verfahren als unzulässig anerkannt und eine entsprechende Verfügung an alle Oberpostdirektionen erlassen. Danach darf das Fernsprechamt in eine telephonische Verbindung erst dann mit der Frage, ob noch gesprochen werde, eintreten, wenn es eine Unterhaltung nicht mehr wahrnimmt.

* Altrahlstedt, 21. Oktober. Die hiesige Militärische Kameradschaft wird ihr diesjähr. Stiftungsfest am Sonntag, den 8. November im Lokale des Herrn Sack in Oldenselde feiern. Am Morgen wird ein gemeinschaftlicher Kirchgang und eine Kranzniederlegung am Denkmale der Kampfgenossen von 1870/71 auf dem Friedhofe stattfinden.

— Wie uns berichtet wird, ist das Gut Hölthbaum an den Konsul Greve in Hamburg für 250 000 Mark verkauft worden. — Herr Breede hier selbst verkaufte eine ca. vier Tonnen große Koppel für 12 000 Mark an Herrn Goebel-Hamburg.

Altona, 19. Oktober. Der in der Großen Roosenstraße wohnende frühere Kaufmann Ahlers schoß sich Sonnabend Nachmittag eine Kugel durch den Kopf. Der Tod trat sofort ein. A. betrieb vor Jahren in Hamburg ein großes Exportgeschäft, er gerieth später infolge verfehlter Spekulationen in Konturs und sank rasch. Gewohnt ein Leben im großen Styl zu führen, griff er, als er in einem anderen Geschäft als Buchhalter Engagement gefunden hatte, die Kasse an und gerieth ins Gefängniß. Als er dann nach Verbüßung seiner Strafe entlassen war, fristete er sein Leben als Gelegenheitsarbeiter, er verfiel dem Schnapsenteufel und wurde nun unzählige Male wegen Standalierens u. bestraft. Jetzt hat er, alt und zu schwach um zu arbeiten, sein Leben von sich geworfen.

Precht, 14. Oktober. Gestern Vormittag gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr drang ein wahnsinniger fremder Arbeiter in die hiesige Stadtkirche ein, wo der Konfirmandenunterricht stattfand, und bedrohte den den Unterricht leitenden Hauptpastor Lange, so daß dieser flüchten mußte. Der Kranke war mit einem geladenen Revolver und einem großen Knüttel bewaffnet und konnte nur mit Mühe überwältigt und in Sicherheit gebracht werden, wobei der Arbeiter Koberstein stark verletzt wurde.

Oldenburg i. H., 16. Oktober. Durch den anhaltenden Regen ist hier und in der Umgegend ein so hoher Wasserstand entstanden, wie er in vielen Jahren hier im Herbst nicht beobachtet worden ist. Die Burghorwiesen bis hinauf nach Ernsthausen sowie die Dolchenhorwiesen bis zum Dannauer See bilden eine große Wasserfläche, aus der hin und wieder die Spitze eines Heuhaufens zum Vorschein kommt. In der unteren Schuhstraße sind die Gärten vollständig überschwemmt, die Keller sind voll Wasser, auch in verschiedene im Souterrain belegene Küchen ist Wasser gedrungen. Sogar in den Kellern hochgelegener Wohnungen steht Wasser, was hier seit Jahren nicht vorgekommen ist.

Aprenrade, den 14. Oktober. Großen Schaden haben das letzte Hochwasser und die Ueberschwemmung verursacht. Ueberall hat das Wasser, welches in solchen Mengen fiel, daß man seit dem Jahre 1828 niemals eine solche Menge Wasser gesehen haben will, bedeutende Schäden verursacht. Namentlich erleiden die Pächter der hiesigen Seequarantäneanstalten einen herben Verlust. In den Ställen steht das Wasser noch ca. einen Meter hoch, ebenso auf den anstoßenden Rielländereien, und von einer Vieheinfuhr aus Dänemark kann vorläufig keine Rede sein. Von Seiten der Stadt ist man mit verschiedenen Reederleuten u. Ueberlassung eines Dampfers zum Benzpumpen der überschwemmten Gegenden in Unterhandlung getreten, und mit einer Hamburger Reederei ist ein solcher Kontrakt abgeschlossen worden.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C Y M B.I.G.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 5000 Mark, wovon die Stadt 2000 M., während die Pächter der Quarantäne 3000 M. zahlen sollen. Es sind ca. 300 000 Kubikmeter Wasser zu entfernen.

Wilhelmshaven, 16. Oktober. Die in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der Matrose Kohler, der Mörder des Feuerwerksmaaten Biedrich, von S. M. S. „Coreley“ in der letzten Oktoberwoche in Aurich hingerichtet werden sollte, ist, wie Ermittlungen an maßgebender Stelle ergeben haben, erfunden. Gerüchtweise verlautete schon vor längerer Zeit, daß sich bei Kohler Anzeichen von geistiger Amnachtung geltend gemacht hätten. Infolge dessen ist von dem Vertheidiger des Kohler ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens eingereicht worden. Es hat den Erfolg gehabt, daß das Reichsmilitärgericht angeordnet hat, Erhebungen über den Geisteszustand des Mörders anzustellen. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß noch einmal wieder in dieser Angelegenheit verhandelt werden muß.

Kleine Mittheilungen.

Bei dem Umstellen einer Drechsmaschine passierte auf der Hofstelle des Landmannes J. Ladiges in Scholensleth ein betrübender Unglücksfall. Während der Arbeiter Ehlers aus Haselau den Treibriemen zusammenrollte, wurden die Räder auf der einen Seite der Maschine weggeschlagen. Dadurch belam die Deichsel einen Schlag, traf den Arbeiter in die rechte Seite und zerschlug ihm 4 Rippen. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus zu Aeterjen geschafft.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in der Nacht zum 16. d. M. in Kiel Langerlegen ereignet. Die Pferde einer Droschke waren in der Adolfsstraße durchgegangen und rannten in wildem Lauf weiter. Am Langerlegen stieß das Fuhrwerk mit einer Droschke zusammen, die dort hielt. Deren Kutscher Tamm, ein 41-jähriger Mann, gerieth zwischen beide Wagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Herr Geh. Kommerzienrath Sartori in Kiel, der Seniorchef der Reedereifirma Sartori & Berger, langjähriger Vorsitzender des „Deutschen Nautischen Vereins“, ist am Donnerstag Abend einem Herzleiden erlegen. Die Nachricht vom Tode des ausgezeichneten Führers des „Deutschen Nautischen Vereins“ wird in allen deutschen Schiffsfahrtskreisen die größte Theilnahme erwecken. Herr Geheimrath August Sartori war am 16. Juni 1837 in Lübeck geboren. Seine Schulbildung erhielt er in der Lübecker Armenschule und verdankte seine vielseitigen Kenntnisse und seinen weltumfassenden Blick der unausgesetzten eigenen Fortbildung. Im Alter von 21 Jahren begründete er in Kiel das Reedereigeschäft, das im allerkleinsten Umfange begann. Mit Eifer und Geschick, Fleiß und Thätigkeit hob er es, nachdem sein Sozjus schon wenige Jahre nach Begründung des Geschäfts wieder ausgetreten war, zu seiner heutigen hochgeachteten Stellung.

Von einem kleinen Mißgeschick betroffen wurde eine Frau in Habersleben. Sie war bei einer Familie am Rast zu Besuch gekommen, wo man gerade Pflunderbeeren Suppe gehabt hatte. Unglücklicherweise stand auch ein Teller mit demselben Inhalt auf einem Stuhl — eigentlich eine merkwürdige Stelle — und ebenfalls unglücklicherweise setzt sich die Frau, angethan mit einem hellen Waschlende, gerade auf diesen Stuhl. Der Teller entfernte sich natürlich nicht von selbst, und die Besperrung war da! Ein Anstoß — Auffpringen — aber leider war es schon zu spät. Das Kleid hatte bereits eine hübsche blaue Färbung angenommen. Daß sich die Frau ob dieser Schnellfärberei nicht sehr gefreut hat, läßt sich wohl denken.

Ein am 1. Oktober d. J. beim Trainbataillon in Rendsburg eingestellter Rekrut hat sich in der Kaserne erhängt. Ueber die Motive zum Selbstmord ist nichts bekannt.

Hamburg.

Die Zustände beim Klosterthor-Bahnhof sind geradezu unhaltbar und es sind deshalb zahlreiche Eingaben an den Senat gerichtet worden, in denen darum gebeten wird, den Bau der neuen Steinthorbücke zu beschleunigen, weil durch die Sperrung alle dort wohnenden Geschäftsleute empfindlich geschädigt werden. Es wird zu sofortiger Abstellung der Uebelstände der Bau einer provisorischen Fußbrücke gewünscht, deren Kosten auf ungefähr 40 000 M. veranschlagt worden sind.

Adressenschreiber.

Glücklich alle, die die Leiden dieses sogenannten Berufes noch nicht durchzulosten brauchten, des Berufes der Adressenschreiber. In langen Arbeitsjahren sitzen die Bedauernswürthen, die hier ihr tägliches Brot verdienen müssen; nichts hört man als das ewige Raseln der Federn und hier und da vielleicht noch einen halb unterdrückten Seufzer dessen, der immer wieder feststellen muß, daß er durch seiner Hände Arbeit kaum so viel verdient,

als er zu Wohnung und des Leibes Nothdurft und Nahrung nötig hat. Die Reihen derjenigen, die sich der Klavenarbeit des Adressenschreibens widmen müssen, weisen eine ständig wechselnde Zusammensetzung auf. Nur wer in die äußerste Noth gerathen ist, verdingt sich an die Adressenanstalten, und wer Aussicht hat, irgend wo anders pro Tag auch nur einen Groschen mehr verdienen zu können, wendet ihnen mit Freuden wieder den Rücken. In der Regel wird für die Herstellung von 1000 Adressen nicht mehr als 250 M. gegeben, und wie wenige sind in der Lage, im Laufe eines Tages tausend Briefumschläge in sauberer und deutlicher Handschrift mit Adressen zu versehen. Nicht die geringste Aussicht besteht, den Adressenschreibern höheren Verdienst zu sichern. Eine regelrechte Lohnbewegung ist hier undenkbar, da jeder aus einem Adressenbureau Ausretende aus der Armee der Stellungslosen sofort ergänzt werden kann. Der Beruf der Adressenschreiber hat eine nicht geringe Zahl von Vertretern namentlich in Berlin, und hier rekrutieren sich seine Vertreter zum Theil leider aus den Unerfahrenen und Voreiligen, die aus der Provinz ohne bestimmtes Engagement nach der Reichshauptstadt gingen, dort wider Erwarten Ueberfüllung in allen Berufen vorfanden und zu stolz, sofort in die Heimath zurückzukehren, das harte Joch des Adressenschreibens auf sich nehmen, um sich an diese Thätigkeit ihr ganzes Leben mit Schreden zu erinnern. Die Berliner Adressenschreiber beschäftigen gegenwärtig aus Anlaß eines natürlich ausichtslosen Streites in einer Adressenanstalt die öffentliche Meinung. Die Adressenanstalten haben sich aus dem Bedürfnis heraus entwickelt, sie sind ein unentbehrliches Hilfsmittel der Kellame geworden, die im großen arbeitet und die den Weg der direkten Offerte für den zweckmäßigsten hält. Die Adressenanstalten versenden jährlich elegant ausgestattete Kataloge, in denen alle bekannten Branchen, von Altrüchereien angefangen bis zu den Zwirnfabriken, vertreten sind. Für die meisten Stellungslosen ist die Thätigkeit als Adressenschreiber der letzte Rettungsanker. In den Berliner Bureaus findet man frühere Aerzte, Rechtsanwältinnen neben ehemaligen Beamten der Reichs- und Kommunalbehörden, die ihr Leben nothdürftig mit Abschreiben fristen und die auf bessere Zeiten hoffen. Die größere Zahl der beschäftigten Personen ist hier nur vorübergehend thätig, manche bleiben nur eine Woche, manche einen Monat, um dann irgendwo anders aufzutreten. Die Adressenanstalten sind nicht besonders wählerisch bei Anstellung des Personals, Zeugnisse werden nicht verlangt, eine flotte Handschrift ist das einzige, was für den Adressenschreiber nothwendig ist. In zahlreichen Fällen finden aus dem Gefängniß entlassene Personen der gebildeten Stände hier fürs erste Unterkunft, durch harte Arbeit bis tief in die Nacht hinein erwerben sie das Nöthigste zum Lebensunterhalt, bis es ihnen eines Tages glückt, in eine andere Stellung hineinzutreten, wo sie ihre Talente und Fähigkeiten besser verwenden können.

Der Schatz von Boscocoreale!

Humoristische Novelle von M. D. Dalberg. (Nachdruck verboten.)

„So, jetzt laß Mama und Onkel ihre Partie Domino zu Ende spielen! Inzwischen werde ich Dir alles erzählen.“ Damit zog ihn Mary in eine lauschige Ecke des Saales auf einen Divan und sich in seinen Arm schmiegend, begann sie: „Denke Dir, Deine Mama ist eine alte Jungferliebe von Onkel. Onkel stand vor etlichen dreißig Jahren als junger Leutnant in Magdeburg. Auf einem Balle lernte er Deine Mama kennen und verliebte sich sterblich in sie, hatte aber nicht den Mut und die Gelegenheit, ihr seine Liebe einzugestehen. Bei Ausbruch des französischen Krieges zog er, das Bild Deiner Mutter im Herzen mit sich tragend, ins Feld, wurde bei Orleans verwundet und gefangen und nach einer südfranzösischen Festung gebracht. Monatelang lag er dort schwer krank und seine Regimentskameraden nahmen an, er sei gefallen und von einer französischen Sanitätskolonne begrabenen worden. Beim Friedensschluß erhielt er die Freiheit wieder und kehrte nach Deutschland zurück, um sich bei seinem Regiment zu melden. Als er abends in Magdeburg eintrifft und einen Blick in die Zeitung wirft, findet er unter den Familien-Nachrichten die Verählung Hermine Weltens, Deiner Mutter, mit Dr. Karl Holberg angezeigt. Kurz entschlossen nahm Onkel seinen Abschied, machte alles, was er besaß zu Gelde und ging nach Milwaukee, wo sein Schwager, mein Vater, bereits seit zehn Jahren ansässig war und eine große Bierbrauerei errichtet hatte. In Milwaukee trat er in ein Bankhaus, wurde bald die rechte Hand seines Chefs und später Mitinhaber. Das Bild seiner Jugendliebe trug er immer im Herzen, hatte aber nie wieder von ihr gehört, bis in Neapel der Name Holberg an sein Ohr tönte und die alte Wunde wieder aufriß.“

Ich stand im ersten Augenblicke dem peinlichen Ausritt im Grand Hotel ganz verständnislos gegenüber und konnte mir das Benehmen meines Onkels, der der beste und treueste Mensch der Welt ist, nicht erklären. Erst auf der Fahrt von Rom nach hier merkte ich aus verschiedenen Andeutungen heraus, daß der Name Holberg ihn an eine bittere Stunde seines Lebens gemahnen mußte. Nach kurzem Ueberlegen schlug ich ihm vor, nach Antibes zu fahren. Ich mußte ja, daß Deine Mutter sich dort aufhielt und war überzeugt, daß ich durch sie die Lösung des Räthels

erfahren würde. Am Morgen nach unserer Ankunft machte ich ohne Wissen des Onkels einen Besuch bei Deiner Mama, der ich mittheilte, daß Du mir Gräße für sie aufgetragen habest.“

Hier machte die Erzählerin eine Pause, die sie geschickt durch eine Anzahl von Küffen auszufüllen wußte. Dann fuhr sie fort.

„Im Laufe unseres Gesprächs erwähnte ich dann so nebenbei den Namen meines Onkels und da hatte ich bald aus ihr heraus gebracht, daß sie sich seiner noch ganz gut erinnerte. Und da habe ich denn nichts Eiligeres zu tun gehabt, als die beiden alten Bekannten zusammen zu bringen. Onkel machte zuerst ein sonderbares Gesicht, als ich ihn Deiner Mutter vorstellte und tat als wenn er Neizaus nehmen wollte. Aber als ihm dann Deine Mutter so treuherzig die Hände entgegenstreckte und ihn als alten Jugendbekannten herzlich begrüßte, da gieng an einen langen Austausch von Erinnerungen, wobei sich dann herausstellte, daß Deine Mutter, die damals schon lange im Stillen mit Deinem Vater verlobt gewesen war, von der geheimen Neigung meines Onkels nicht die kleinste Ahnung gehabt hatte und sich seiner nur als eines liebevollwirdigen Gesellschafters und flotten Tänzers erinnerte. Nachher zog mich Onkel beiseite und stützte mir zu: Sag mal, Du kleine Deyer! Diese Begegnung hast Du wohl angestiftet und der Doktor Holberg im Grand Hotel ist wohl der Sohn meiner alten Freundin? Ja, gab ich zur Antwort und außerdem ist er mein Verlobter, von dem ich nicht ablasse.“

Hier glaubte die Erzählerin wieder eine längere Pause machen und in der oben geschilderten Weise auszufüllen zu müssen.

„Dann wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben“, meinte Onkel, „als ihn schleunigst nach hier zu rufen, damit er seiner Braut und seiner Mutter Gesellschaft leisten kann.“

Als ich ihm dann sagte, daß ich das am vorigen Abend schon besorgt hätte, nannte er mich wiederholt eine kleine Hexe und sagte, meine Eigenmächtigkeit verdiene eine exemplarische Strafe. Er nahm meine Hand, zog mich zu Deiner Mutter hin und stellte mich dieser regelrecht als ihre Schwiegertochter in spe vor.“

Bei diesem Punkt ihrer Erzählung angelangt, fand Mary es doch angebracht, nochmals eine Pause und diesmal eine recht lange einzuschalten. Die oben geschilderte Art und Weise, wie die beiden diese Pausen auszufüllen pflegten, war diesmal aber eine so deutliche und vernehmbare, daß Onkel Winter, der seine Dominopartie mit Frau Doktor Holberg beendet hatte, veranlaßt war, sich mehrere Male laut zu räuspren und dann den beiden zuzurufen, ob sie mit ihren Erzählungen noch nicht zu Ende wären.

Schluß folgt.

Mannigfaltiges.

„Ich danke schön!“ Das Kriegsgericht in Frankfurt a. Main hielt, wie die „Frf. Ztg.“ meldet, eine Sitzung ab, in der nur ein einziger Fall zur Verhandlung kam. Während der letzten Herbstübungen machte der Husar Dhuwald von der dritten Schwadron des 13. Husarenregiments, als die Züge rangiert wurden, einige Bemerkungen. Der Sergeant, der den Zug führte, befohl ihm, den Mund zu halten. Der Husar sagte darauf: „Ich danke schön!“ Hierin erblickte das Kriegsgericht eine Uchtungsverletzung. Der Angeklagte wurde zu vier Wochen strengen Arrests verurtheilt.

Verwegene Einbrecher. Aus London meldet die „Frf. Ztg.“: Im Auktionslokale von Knight, Frank und Rutley im vornehmsten Westen wurden Abends für etwa 10 000 Pfund. Juwelen von Einbrechern geraubt, die sich vom Glasdache mit einem Strid herabließen und den Geldschrank ausbrachen. Von 302 Nummern des Katalogs fehlen 250.

Eine Begegnung mit Störchen hatte jüngst der Bremer Lloyd-Dampfer „Darmstadt“ im Golf von Suez. Der Zug war nach dem Bericht eines Fahrgastes mindestens 50 Kilometer lang und die Zahl der Störche belief sich auf Hunderttausende. Es soll ein großartiges und seltenes Schauspiel gewesen sein, das auch von den Seeleuten noch keiner erlebt hatte.

Betrunkenes Rindvieh richtete dieser Tage in dem haveländischen Dorfe Stölln allerlei Unheil an. Auf der dortigen Gutsbrennerei war aus Versehen Spiritus in die für das Vieh bestimmte Schlempe gerathen, wodurch sich dieses einen Mordsrausch antan. Die Kühe wirthschafteten darauf wie toll in dem Stall herum und konnten nicht gemolken werden. Noch ärger betrugten sich die vor die Pflüge bespannten Ochsen, welche wild mit denselben losstürmten und die Aenechte mitschleiften, wodurch sie einige Verletzungen erlitten.

Ein Ausbruch von Sträflingen aus dem Provinzialzentralgefängnisse in Halle fand in der Nacht zum Sonntag statt. Acht von den dort untergebrachten Verbrechern überumpelten die Aussen, erwürgten einen von ihnen, verwundeten zwei andere lebensgefährlich und entkamen. Ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär ist auf der Streife, um die Entwichenen wieder einzufangen.

Ein Hauptmann als Orgeldreher. In London erregt augenblicklich ein Orgeldreher peinliches Aufsehen. Der Mann hat an seiner Orgel ein Plakat angebracht, das nachstehenden Inhalt hat: „Ich bin A. Ringston, früher Leutnant im Middlesex-Regiment, dann attachiert dem westafrikanischen Regiment, darauf Hauptmann der Dubliner Füsiliers, Offizier der Konstabler in Honduras, führte die Expedition, die den Abina Cherti,

den Oberkommandierenden der Ashantis, gefangen nahm. Obgleich man mich keines Vergehens überführen konnte, wurde ich gezwungen, meinen Abschied einzureichen. Auf diese Weise meines Lebensunterhaltes beraubt, ergreife ich diese Beschäftigung, um mich zu ernähren und mir Gerechtigkeit zu verschaffen.“ Der Hauptmann war wegen Unmäßigkeit im Trinken in gerichtliche Untersuchung gezogen worden, während er in Afrika war. Das Kriegsgericht sprach ihn von der Anklage frei, ertheilte ihm aber den Befehl, sich verabschieden zu lassen. Der Hauptmann versichert, daß man ihn nach seiner Verabschiedung in Westafrika sitzen ließ, ohne ihn auch nur einen Heller für die Heimreise auszus zahlen.

Hexenglauben. Aus Stuttgart wird berichtet: Der Bauer Georg Moll hatte in seinem Wohnorte Weilheim ernsthaft die Kunde verbreitet, seine Nachbarin, die 54 Jahre alte Frau Weber, sei eine „Hexe“, stehe mit dem Teufel im Bunde und treibe allerlei höllischen Unfug; sie sei des öftern nachts vor seinem Bett erschienen und habe ihn und seine Frau aufs heftigste geplagt; seine Frau und sein Kind hätten oft vor Angst und Schmerz laut aufgeschrien und sich in ein anderes Zimmer geflüchtet. Als Frau Weber hörte, daß man sie für eine „Hexe“ halte und höllischen Spuks bezichtige, wurde sie derart erregt, daß sie schwer erkrankte und kurz darauf in Schwermuth verfiel. Seit einem halben Jahre befindet sie sich in der Irrenklinik zu Tübingen. Bauer Moll hielt vor Gericht seine Behauptungen aufrecht. Trotz aller Vorstellungen blieb er dabei, die „Hexe“ thatsächlich gesehen zu haben; von einer Einbildung könne keine Rede sein; auch sein Vater habe schon „Hexen“ gesehen. Die Strafkammer des Ulmer Landgerichts verurtheilte Moll zu einer Woche Gefängniß. In erster Instanz war der Angeklagte vom Schöffengericht Kirchheim freigesprochen worden. — Also geschehen im zwanzigsten Jahrhundert!

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Biese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Gutes Heu spart Kraftfutter. Die rationelle Viehzucht bildet heute und noch für lange Zeit die sicherste Einnahmequelle der Landwirthse; sie ist aber nur bei ausreichenden Mengen vorzüglichen Futters möglich. Die sicherste und billigste Futterquelle ist die Wiese; durch Produktion von mehr und besserem Futter wird nicht nur schnelleres und besseres Gedeihen des Viehes überhaupt erreicht, sondern zugleich große Erparnis an den sonst nöthigen Kraftfuttermengen. Das beste Verbesserungsmittel für die Wiese ist die Düngung mit guter Thomasschlade; doch achte man darauf, nur wirklich vorzügliche Thomasschlade „Sternmarke“ zu erhalten, da sonst leicht die angewendeten Kosten nutzlos sind.

Standesamt Ahrensburg.

Monat September. Geboren: Am 4. Sohn dem Kaufmann Leopold Mohrmann in Ahrensburg. 12. Sohn dem Schuhmacher Adolf Schulz hiersebst. Tochter dem Arbeiter William Burmeister hiersebst. 13. Tochter dem Arb. Josef Riesler in Weimoor. Sohn dem Maurer Theodor Franz Heint. Saalmann in Ahrensburg. 15. Sohn dem Händler Wilhelm Kröger hiersebst. 19. Sohn dem Gärtner Gustav Malchin hiersebst. 24. Tochter dem Landmann Heinrich Vohse in Weimoor. 25. Tochter dem Arb. Heint. Stehn in Bünningstedt. 26. Tochter dem Arbeiter Heint. Dabelstein in Ahrensburg. 29. Tochter dem Ranzeleigehülfen Ernst Schwarz hiersebst. Aufgeboren: Am 10. Schlachter Karl Joachim Ernst Gabriel in Hamburg mit Anna Emma Sophie Meggersee in Ahrensburg. 17. Landmann Joh. Heint. Heint. Kloth in Ahrensburg mit Meta Louise Witten in Wulfsdorf. 18. Postler Wilh. Karl Friedr. Dabel in Hamburg mit Dora Marie Albertine Julie Flöge in Rotenburg. 20. Briesträger Karl Friedrich Gerten in Ahrensburg mit Louise Wilhelmine Katharina Tödt in Binzier. Eheschließungen: Am 5. Anecht Fritz Harm mit Dienstmädchen Wilhelmine Christine Elisabeth Ammermann, beide in Bünningstedt. 29. Gärtner Reinhold Robert Emil Hallmann in Schmalenbed mit Ida Dora Druwe in Ahrensburg. Gestorben: Am 1. Heint. Friedr. Briggers in Ahrensburg, 11 Tage alt. 6. Wilhelm Heint. Emil Heint in Wulfsdorf, 72 Tage alt. Anna Theodora Amanda Bieteh in Ahrensburg, 6 Jahre alt. 9. Krämer Heinrich August Schierholz in Ahrensburg, 56 Jahre alt.

Viehmärkte.

Hamburg, den 19. Oktober. 1903.
 Dem heutigen Viehmarkt auf dem Seilfingengeiftsfelde waren angetrieben 1222 Rinder und 1989 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:

1. Qualität Ochsen u. Quen 69-71 M.
 2. " " " 64-67 "
 Junge fette Kühe 62-64 "
 Ältere Kühe 57-60 "
 Geringere Kühe 51-54 "
 Bullen 1. Qualität 64-74 "
 2. " " 57-60 "
 Schafe: Gezahlt wurde für
 1. Qualität 66-70 M.
 2. Qualität 61-65 M.
 3. Qualität 53-57 M.
 Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 20 Rinder - Schafe.

Rälbermarkt.

Hamburg, den 20. Oktober. 1903.
 Dem heutigen Rälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1005 Stüd. Es wurden gezahlt pro 50 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität 88-94 M.
 ausnahmsweise 99-107 "
 Für 2. Qualität 80-85 "
 Für 3. Qualität 73-77 "
 Geringste Sorte 61-69 "
 Der Handel war recht rege. Unverkauft blieben - Stüd.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung.

Anlässlich unserer Hochzeitsfeier sind uns allseitig zahlreiche Aufmerksamkeiten zu Theil geworden; wir nehmen daher Veranlassung, auf diesem Wege Allen herzlichst zu danken.
 Hamburg, den 20. Oktober 1903.
 Carl Gabriel und Frau geb. Weggersee.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wahlmänner-Wahl für die 20. Legislatur-Periode des Hauses der Abgeordneten.
Gemeinde Ahrensburg.

Laufende Nummer der Wahlbezirke.	Wahlort und Wahltotal.	Bezeichnung der zum Wahlbezirke gehörigen Ortschaften und Wohnplätze.	Ortsanwesende Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.		Name und Wohnort des ernannten
			im einzelnen Orte pp.	im Wahlbezirke insgesamt.	
1	Gemeinde Ahrensburg Hotel „Posthaus“. H. Strellner.	Bei den Tannen, Reesenhüttel, Steintamp, Hof Fabrit, Pomona, Hintertm Gartenholz Am Weinberg, Marktstraße, Marktplatz, Große Straße, König-Straße, Am Woldenhorn, Reeshoop, Vohr.		1062	1. Kaufmann P. Laddiken, 2. Kaufmann J. C. F. Dewerdief, beide in Gemeinde Ahrensburg.
2	Gemeinde Ahrensburg, Hotel „Vindenhof“. W. Kröger.	Hamburger Straße, Gerhard-Straße, Adolf-Straße, Wulfsdorfer Weg, Hagener Allee, Bahnhof-Straße, Wald-Straße, Manhagener Allee, Neue Straße.		1025	1. Rentier Ch. Schmidt, 2. Thierarzt E. Drews, beide in Gemeinde Ahrensburg.

Ahrensburg, 20. Oktober 1903.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Der bisherige Vertreter des Wahlkreises Stormarn-Wandsbek im Abgeordnetenhaus,
Gutsbesitzer v. Bülow-Bossee,
 wird am Freitag, den 23. Oktober, Nachm. 5 Uhr in Oldesloe, Hotel zur Krone, öffentlich zu den Wählern sprechen.
 Z. A.:
 Der Ausschuss des Comitees für die Wiederwahl des Herrn **v. Bülow-Bossee.**

Büsing & Zeyn,

Hamburg, Gr. Burstah 35/41.

Wir empfehlen zu besonders

billigen Preisen

Herren-Paletots

in allen modernen Farben, elegant verarbeitet, vorzüglich im Tragen
 14.75 M.
 18.75 M., 23.50 M., 26.50 M., 29.75 M.

Herren-Anzüge

aus starken, haltbaren Stoffen, in schwarz, grau, blau, elegant sitzend
 14.75 M.
 18.50 M., 23.50 M., 26.50 M., 29.50 M.

Herren-Hosen

in eleganten, feinen Gammgarnstreifen, vorzüglich im Tragen
 4.75 M.
 3.40 M., 5.90 M., 7.25 M., 8.75 M.

Loden-Joppen

aus dunklen, practischen Lodenstoffen, mit Flanell gefüttert
 5.50 M.
 6.90 M., 8.50 M., 9.90 M., 12.50 M.

Auch für stärkere Herren, ohne Preiserhöhung.

Unsere Anfertigung nach Maass bietet in Schnitt, Façon und Sitz Hervorragendes. Beste Verarbeitung. Grosse Auswahl in Stoff-Neuheiten. — Billigste Preise.

Knaben-Paletots 4.90, 5.75, 3.90
Blousen-Anzüge 3.25, 4.40, 2.40
Schul-Anzüge 4.90, 5.75, 3.90
 6.90, 3.90, 5.25, 6.10, 3.90



Bildschön!

Ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Stedenpferd - Vliemilchseife
 von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Allein echte Schutzmarke: Stedenpferd, a Stüd 50 Pfg. bei Aug. Prahl sen., Ahrensburg. H. Schwann, Barbier, Ahrensburg.

Tannenbäume ges. 1-10,000 Stk. von 1-3 m Höhe.
 Adr.: Hamburg 30, Sanlapassage 4. Preuss.
Grdarbeiter gesucht.
 H. David, Ahrensburg Rondeel.

Möbel auf Credit

direkt an das Privatpublikum unter strengster Verschwiegenheit.
 Wir liefern einzelne Möbelstücke, sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen zu soliden Preisen, bei auf Jahre hinaus vertheilten Ratenzahlungen.
 Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung.
Grünberger & Co.,
 Möbel-Industrie,
Hamburg,
 61. Rödingsmarkt 61.
 Telephon Amt I, 428.



Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststiderei.
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststiderei.

Paris 1900 „Grand Prix“

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
AHRENSBURG, Marktstr. 24.

General-Versammlung

des Grundeigenthümer-Verein

Alt-Rahlstedt,

am Donnerstag, den 22. Oktober d. J.

Abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn H. Hup-Altahlstedt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Wahl eines 2. Vorsitzenden.
3. Wahl von zwei Kassensrevisoren.
4. Antrag wegen Weihnachtsbescheerung.
5. Straßenreinigung.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Margarine ist aus nur prima Rohmaterialien (feinstes Rindernierenfett, Sahne u.) hergestellt, deshalb sehr appetitlich und im Aussehen, Geschmack und Aroma von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Ueberall erhältlich!

Heinr. Kühl.
Steinkohlen.

Hamburg, Brauerstrasse 35, Fernspr. Amt I, 2818.
Wandsbeck, Langereihe 49/53, Fernspr. 47.
Alt-Rahlstedt, Bahnhofstrasse 32, Fernspr. 36.

Bei Beginn der Herbst-Saison erlaube ich mir, den geehrten Herrschaften von Alt-Rahlstedt, Ahrensburg und den umliegenden Ortschaften meine Alt-Rahlstedter Filiale zum Bezuge des Bedarfes an

Feuerungs-Materialien

ergebenst zu empfehlen.
 Ein neues, aufs Praktischste eingerichtetes, umfangreiches Lager, direkt am Bahnhof in Alt-Rahlstedt belegen, befähigt mich, Lieferungen direct, unter Vermeidung der sehr erheblichen Fuhrspesen bei Zufuhren aus Hamburg, billigst auszuführen.

Es werden nur gute englische Sorten geliefert und bietet die Anfuhr in staatlich geachteten Wagen Gelegenheit zur leichten, sicheren Nachkontrolle.

Hochachtungsvoll
Heinrich Kühl.

Wir haben unser

Zahn-Atelier

nach

Neurahlstedt Schiller-Str.

zweite Villa links von der Bachstrasse,
 (vier Minuten vom Bahnhof)

verlegt.

F. W. Langheinrich,
Dentist.

Elisabeth Langheinrich,
Zahnkünstlerin.

Zum 1. November eine
freundliche Etage,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten
Manhagener Allee 4.

Gotthard Latte,
Annoncen - Expedition.

Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art.

No. 33011

RABATT-KARTE

Warenhaus

Gebr. Heilbuth

Hamburg,
Steinstrasse 121/127.
Barmbek, Hamburgerstrasse 101/103.
Dammthorstr. 7/9. Steindamm 28.

ANWEISUNG. Wir verabfolgen auf Wunsch bei Bar-Einkäufen für je 25 Pfr. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Mark. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Felder besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit **1 MARK** bei Einkäufen in Zahlung genommen.

Gesetzlich geschützt.

Wer bei Heilbuth kauft, spart Geld!

Warenhaus **Gebr. Heilbuth**

Hamburg:
Steinstrasse 121/127.

Grösste Warenhäuser in ganz Norddeutschland.

Hamburg-Barmbeck:
Hamburgerstr. 101/103.

Besichtigung unserer Warenhäuser ohne Kaufzwang gern gestattet.

Diese Woche: Ausnahme-Preise Damen- und Kinder-Confection.

Special-Abtheilung I. Ranges.

Grosse Auswahl.

Beste Verarbeitung.

Billigste Preise.

Ein Posten

streng moderner

Jaquettes

in kleidsamen Façons und allen Grössen, schwarz und marengo.

Serie I 6⁴⁰ M

Serie II 8⁹⁰ M

Serie III 10⁷⁵ M

Serie IV 14⁹⁰ M

Ein Posten **Golf-Capes**
äusserst solider mit kariert. Abseite, marine u. marengo, 110 bis 130 cm lang, zum Aussuchen Stück **7⁴⁰ M**

Täglich Eingang von Neuheiten.

Unser bekanntes **Cape „Barmbeck“** elegant mit Seidenschur u. Passementerie-Knöpfen garniert, während dieser Woche **nur 7⁸⁵ M**

Beachten Sie unsere Blusen-ecke.

Ein Posten **Jacket-Costumes** englischer, kariert Stoff, Jacket u. Rock, vollständig auf Futter, solange der Vorrath reicht **14⁵⁰ M**

Ein Posten **Costume-Röcke** fussfrei, schwere Qualität, mit angewebter kariert Rückseite. **5⁹⁰ M**
Ausserordentlicher Gelegenheitskauf

Ein grosser Posten **Unterröcke** schwarz Cloth, mit bunter Bordure, warm gefüttert, unerreichte **2⁶⁵ M** Billigkeit

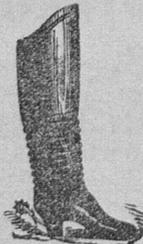
Ein Posten **Kinderkleidchen** reinwoll. ganz aus Futter, darunter auch weiss Cachemire mit eleganter Seidenstickerei. Grösse 50-60 **4⁶⁰ M**

G. Febr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Carl Lienau, Schuhmachermeister,
Altrahlstedt, Lübeckerstrasse,
empfiehlt:

Lederschuhwaren

jeder Art, von dem einfachsten bis zum feinsten Genre,
Herren-Zug- u. Schnürstiefeln von **7,50-16,00 M**
Damen-Knopf- u. Schnürstiefeln von **6,00-11,00 M**
Kinder-Stiefeln von **1,80-7,00 M**



Eigene Aufertigung

von rindledernen und rohlledernen Halbstiefeln.

Großes Lager

in langen Reit-Stiefeln,

mit und ohne steifen Stulpen, mit und ohne Doppelsohlen, zu den billigsten Preisen.

Ferner halte ich mein großes Lager in sämtlichen Winterfachen für Herren, Damen und Kinder bestens empfohlen.

Gummischuhe zu billigen Preisen.

Anfertigung nach Maß

in kurzer Zeit. Reparaturen schnell u. billig.

August Ludwig, Hamburg,
Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25.
Steinkohlen-Lager.

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel-Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
--	-----------------------	---

Prima Nusskohlen, gesiebt	M 3.—	M 16.50
Beste Yorkshire Nuss	" 3.30	" 18.20
do. grobe	" 3.30	" 18.20
Kleine Nusskohlen (Singles)	" 2.70	" 14.85
Steinkohlengrus	" 2.40	" 13.20
Grobe Gas-Cinder	" 2.40	" 13.20
Kleine do.	" 2.60	" 14.30

Beste englische Anthracit Nuss **M 2,10 per Ctr.**
do. do. do. Peas **" 1,95 " "**
Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes, sowie alle sonstigen Brennmaterialien.
Sämtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.

D. Tornau,
Altrahlstedt,
empfiehlt sein
großes Lager
in
Herren-Hüten,
Herren-Mützen,
Knaben-Hüten,
Knaben-Mützen,
Mädchen-Mützen.

Als öffentlich angestellter u. beeidigter
Bücher- Revisor
empfehle ich mich zur Einrichtung, zum Ordnen und zum Abschluß von Geschäftsbüchern, sowie zur Revision und Aufstellung von Bilanzen unter strengster Distretion. Auch halte ich mich zum Ordnen von Liquidationen, Nachlaß- und Erbschaftsachen, sowie den in Zahlungsschwierigkeiten gerathenen Geschäftsinhabern zur Vermittelung eines außergerichtlichen Vergleichs und als Vertreter in Konkursen und zur Anbahnung von Zwangsvergleichem empfohlen.
Richard Fette,
beeidigter Bücherrevisor,
Neumünster, Holstenstr. 14.
Fernsprecher 154.

Hervorragend billiges Angebot.

Ein Posten

fertiger gesäumter Betttücher,

ein- und zweischläfrig,

sollen ausnahmsweise

mit

2,15 Mk.

und

2,55 Mk.

verkauft werden.

Johannes Woelken & Co.,

Ahrensburg.

1 schweres **Arbeitspferd,**
weil überzählig, sofort zu verkaufen.
Riechers, Wulfsdorf.

Größeres **Schulmädchen**
für Nachmittags zur Aushilfe gesucht.
Wo? zu erfragen i. d. Exped. der „Stormarnischen Zeitung“.

Neu! Neu!

Ansichts - Artikel,

wie Tassen — Vasen — Becher — Milchöpfe. — Zuckerdosen, von 35 bis 50 Pfg.

Ferner:

Hausstandssachen,

Gräben — Waschtöpfe — Korbwaren — Steingut. Ebenfalls großes Lager in

Schuhen und Stiefeln,

**Anzügen, Paletots u. Loden-Joppen,
fertigen Kinderkleidern.**

Carl Petersen,

Altrahlstedter Warenhaus.